Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1858

79 (16.12.1858)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 79. Durlach, Donnerstag, 16. Dezember 1858.

Ansprache des Prinz-Regenten von Preußen an das neue preußische Staatsministerium. (Schluß.)

„Versprochenes muß man treu halten, ohne sich der bessernden Hand dabei zu entschlagen, Nicht-Versprochenes muß man muthig verhindern. Vor Allem warne ich vor der stereotypen Phrase, daß die Regierung sich fort und fort treiben lassen müsse, liberale Ideen zu entwickeln, weil sie sich sonst von selbst Bahn brächen. Gerade hierauf bezieht sich, was Ich vorhin Staatsweisheit nannte. Wenn in allen Regierungshandlungen sich Wahrheit, Gesetzlichkeit und Konsequenz ausspricht, so ist ein Gouvernement stark, weil es ein reines Gewissen hat, und mit diesem hat man ein Recht, allem Bösen kräftig zu widerstehen."

Nach diesen Bemerkungen über die politischen Verhältnisse im Allgemeinen geht der erlauchte Redner auf die einzelnen Zweige der Staatsverwaltung über und zeigt hier eben so gründliche Kenntniß dessen, was noththut, als guten Willen, die Zustände zu bessern, soweit sie zur Würde des Staates und Ruhe im Innern nöthig sind. Von besonderer Wichtigkeit ist derjenige Theil der Ansprache, welcher von den kirchlichen Zuständen handelt und worin der Prinz seinen festen Willen folgendermaßen äußert:

„Eine der schwierigsten und zugleich zartesten Fragen, die ins Auge gefaßt werden muß, ist die kirchliche, da auf diesem Gebiete in der letzten Zeit viel vergriffen worden ist. Zunächst muß zwischen beiden christlichen Konfessionen eine möglichste Parität obwalten. In beiden Kirchen muß aber mit allem Ernste den Bestrebungen entgegengetreten werden, die dahin abzielen, die Religion zum Deckmantel politischer Bestrebungen zu machen. In der evangelischen Kirche, wir können es nicht läugnen, ist eine Orthodoxie eingekehrt, die mit ihrer Grundanschauung nicht verträglich ist und die sofort in ihrem Gefolge Heuchler hat. Diese Orthodoxie ist dem segensreichen Wirken der evangelischen Union hinderlich in den Weg getreten, und wir sind nahe daran gewesen, sie zerfallen zu sehen. Die Aufrechthaltung derselben und ihre Weiterbeförderung ist Mein fester Wille und Entschluß, mit aller billigen Berücksichtigung des konfessionellen Standpunktes, wie dies die dahin einschlagenden Dekrete vorschreiben. Um diese Aufgabe lösen zu können, müssen die Organe zu deren Durchführung sorgfältig gewählt und theilweise gewechselt werden. Alle Heuchelei, Scheinheiligkeit, kurzum alles Kirchenwesen als Mittel zu egoistischen Zwecken, ist zu entlarven, wo es nur möglich ist. Die wahre Religiosität zeigt sich im ganzen Verhalten des Menschen; dies ist immer ins Auge zu fassen und von äußerem Gebahren und Schaustellungen zu unterscheiden. Nichtsdestoweniger hoffe ich, daß, je höher man im Staate steht, man auch das Beispiel des Kirchenbesuchs geben wird. — Der katholischen Kirche sind ihre Rechte verfassungsmäßig festgestellt. Uebergriffe über diese hinaus sind nicht zu dulden."

Den Schluß der Rede bilden leitende Gedanken über das Unterrichtswesen, das Heer und die politische Stellung Preußens nach Außen. In letzterer Beziehung der Ansprache nach muß Preußen mit allen Großmächten im freundschaftlichsten Vernehmen stehen und in Deutschland moralische Eroberungen machen. Es freut uns hierin die von allen Vaterlandsfreunden längst erwünschte richtige Stellung Preußens gegen Oesterreich ausgedrückt zu finden, welche in einer engen Verbindung beider Staaten besteht, zu Deutschlands Wohl und Ehre.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* **Durlach**, 15. Dez. Wir haben uns in unseren Erwartungen über das gestern dahier stattgehabte Konzert nicht getäuscht. Kaum wird ein Zuhörer den Saal der Karlsburg unbefriedigt verlassen haben und wir hörten Fremde, die der Zufall gerade an diesem Abend hierherführte, ihren Glücksstern preisen, der ihnen einen so entschiedenen Kunstgenuß gewährte. Und dieser lag in der That vor. Das Konzert war im Allgemeinen ein sehr gelungenes und einzelne kleine Mängel können diese Ansicht nicht zu einer unrichtigen machen, weil sie so ziemlich überall zu finden sind, weil namentlich dem Dilettantismus keine vollkommene Künstlerschaft zugemuthet werden kann und weil insbesondere des Schönen und Vortrefflichen in solch reicher Fülle geboten wurde, daß wir dem Konzertgeber, Hrn. Ferdinand Segißer, unsern aufrichtigsten Dank zollen müssen für die Stunden edeln Genusses, die wir gestern Abend verlebten. Wir wollen in keine Zergliederung des Programms eingehen, aber unmöglich können wir das treffliche Spiel der drei Geschwister Segißer unerwähnt lassen, in welchem man stets demjenigen den Vorzug gab, das gerade in der Ausübung begriffen war. Lobend muß aber auch der Gesang einer Dilettantin erwähnt werden, die — in dem ersten Liede etwas zu ängstlich — in dem zweiten aber um so mehr ihre schönen Stimmmittel entfaltete und eine treffliche Schule bekundete. — Schließlich sei noch bemerkt, daß der Saal die Menge der Zuhörer kaum zu fassen vermochte, was ein beredtes Zeugniß gibt, daß der Sinn für die edelste aller Künste bei uns ein recht reger ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Durlach, 15. Dez. (Egsdt.) Durch ein Extrablatt hat der größte Theil der Leser dieses Blattes von dem Beschlusse unserer Gemeindebehörden in der Agendenfrage Kenntniß erhalten, von einem Beschlusse, der die Ueberreichung einer Petition an Se. Königl. Hoheit den Großherzog beabsichtigt, in welcher die evangelische Einwohnerschaft um Nichteinführung des neuen Kirchenbuchs unterthänigst bitten soll. Diese Schrift liegt nunmehr seit gestern im Rathhause auf und ist bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckt. Sie adoptirt, was den Inhalt betrifft, die vortreffliche Begründung desselben Gesuchs der Heidelberger Protestanten und führt daher nur in Kürze an, daß die neue Agende, ihrer unverkennbar katholisirenden Richtung wegen, den Protestanten von dem geistigen Boden seiner Kirche zu entfernen drohe, daß sie sicherlich kein Bedürfniß der Mehrheit des Volkes sei, daß sie Spaltungen hervorrufen und manchen Ueberzeugungstreuen in unlöslichen Widerspruch mit sich selbst oder den äußeren Vorschriften seiner Kirche bringen müsse. Insbesondere wird darin auf die Thatsache hingewiesen, daß Kirchengemeinschaften, welche seit Jahrhunderten mit reicheren Kultusformen, wie dies die nächste Folge der Agende wäre, ausgestattet sind, keine frömmeren Christen, keine sittlicheren Menschen, keine treueren Bürger zu erziehen vermögen; den Schluß bilden wohlbegründete Bedenken hinsichtlich der aus diesen Anfängen zu ziehenden Konsequenzen und Entwickelungen. — Nächsten Samstag, hört man, soll die Adresse an ihren hohen Bestimmungsort durch eine Deputation verbracht werden.

Königsbach, 15. Dez. Meiner Mittheilung vom 10. d. Mts. in Betreff des Brandes habe ich berichtigend nachzutragen, daß die berechnete Ueberschußsumme von 1190 fl. 18 kr. nicht sowohl ein Ueberschuß, als vielmehr das Zahlenergebniß einer ersten Rechnung ist, in welcher noch nicht alle Ausgaben erscheinen. Diese Restsumme wurde nunmehr dieser Tage ebenfalls an die Brandbeschädigten nach Verhältniß der ihnen erstmals zugestandenen Ansprüche überwiesen, womit denn das ganze Geschäft der Kollektensammlung und Vertheilung beendet wäre.

Deutschland. Der Kaiser von Oesterreich hat angeordnet, daß jeder Staatsbeamte einen Revers an Eidesstatt zu unterschreiben habe, daß keiner geheimen Verbindung oder Gesellschaft weder im In- noch Auslande angehöre, auch sich nicht in eine solche Verbindung einlassen wolle. Man glaubt, die Maßregel sei hauptsächlich gegen die Freimaurer gerichtet. — In Ratzebühr ist ein Veteran von 96 Jahren gestorben, der noch 1½ Jahre unter den Fahnen Friedrichs des Großen gedient hat.

England. Mancher, der von London seines Weges zieht und es gerade trifft, steht im Park von Wimbledon eine Weile still und lauscht; denn am Fenster hinter den Büschen schlägt eine Nachtigall und ihr Männchen begleitet sie — auf der Geige. S'ist die schwedische Nachtigall, die dort nistet und sich wohlbefindet, Frau Lind-Goldschmidt.

Portugal. Don Pedro, König von Portugal, hat die Masern und seine Gemahlin, die Tochter des preußischen Minister-Präsidenten, pflegt ihn.

Italien. Hat der Leser die neue Landkarte von Italien schon gesehen? Gute Freunde der französischen und sardinischen Diplomatie zeigen sie im Stillen herum. Sie zeigt Italien, wie es nach dem Kriege mit Oesterreich aussieht. Oesterreichs Schwarzgelb ist ganz verschwunden, aber auch die Farbe der Unabhängigkeit Italiens, für die bekanntlich der Krieg geführt werden soll, nicht zu entdecken. Mit dem breitesten Pinsel sind die französischen und sardinischen Farben aufgetragen und die Farben des Murat'schen Königreichs Neapel, sogar der päbstliche Kirchenstaat ist bis auf die einzige Stadt Rom verschwunden und ein * unter dem Rand belehrt den Unkundigen, daß der Pabst für den Verlust des Kirchenstaats eine Pension von den katholischen Mächten erhalten soll. Es ist eine interessante Karte; bevor sie aber in den europäischen Handel kommt, wird der Zeichner neben manchen Ortsnamen die Schwerter malen müssen, welche blutige Schlachten bedeuten.

Rußland. Der ungewöhnlich frühe Eintritt des Winters hat vielen Schiffen ein unwillkommenes Winterquartier angewiesen. Im Ladogakanal sind 400 Fahrzeuge eingefroren. In der obern Wolga sind gegen 600 Fahrzeuge von Eis umschlossen und auf der Newa theilen 100 Schiffe dasselbe Schicksal.

Ostindien. Durch die indische Uneinigkeit und die englische Zähigkeit ist der Krieg ziemlich beendigt. Königin Viktoria hat den Lord Canning zum Vicekönig bestellt und den Eingeborenen Religionsfreiheit und Achtung ihrer Gebräuche zugesichert. Alle Aufständische, die binnen einem Jahre zurückkehren, sind begnadigt, ausgeschlossen nur die Führer und Mörder.

Amtliche Bekanntmachungen.

Brodtaxe.

Nr. 12,624. Die Brodtaxe wird vom 16.—31. Dezember folgendermaßen regulirt:

Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen . .	11	Loth.
Weißbrod zu 3 kr.	17	„
ditto zu 6 kr.	34	„

Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten . .	7	kr.
Ein vierpfündiger Laib	13½	kr.

Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten . .	5	kr.
Ein vierpfündiger Laib	10	kr.

Durlach, 15. Dezember 1858.

Großherzogl. Oberamt.

Spangenberg.

Die Gerichtsferien betr.

Nr. 8000. Am 24. Dezember beginnen die Gerichtsferien und endigen mit dem 6. Januar k. J. Dringende Fälle ausgenommen finden während derselben weder Verhandlungen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten statt, noch werden für diese die gewöhnlichen Amtstage abgehalten. — Die Bürgermeister haben dies sogleich in der Gemeinde bekannt zu machen.

Durlach, 7. Dezember 1858.

Großh. Amtsgericht.
Gaupp. Hattich.

Zurücknahme.

Nr. 12,425. Wird die gegen Karoline Giesinger von Söllingen durch Erkenntniß vom 28. September d. J., Nr. 9424, ausgesprochene Verschollenheit und Einweisung ihrer nächsten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz ihres Vermögens aufgehoben, da mittlerweile dieselbe Nachricht über Leben und Aufenthalt gegeben hat.

Durlach, 9. Dezember 1858.

Großherzogl. Oberamt.
Spangenberg.

Holzversteigerung.

Nr. 674. In dem Domänenwald Rittnert werden bis

Samstag, 18. Dezember,

mit Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Rittnertshof folgende Hölzer versteigert:

1 Buchennutzholzstamm, 1½ eichen Nutzholz, 47 Klafter buchen und 1½ Klafter eichen Scheiter, 12 Klafter buchen, 1½ Klafter eichen und 6¼ Klafter gemischte Prügel, 21 Klafter gutes, gesundes Stockholz, 2400 Stück Wellen und 2 Loos Schlagraum.

Berghausen, 8. Dezember 1858.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Lieferung von Grenzsteinen zum Eisenbahnbau.

Nr. 1169. Die Lieferung von 400 Stück Grenzsteinen, wovn 200 Stück vom Pforzheimer Tunnel bis an die Gemarkungsgrenze Ersingen und 200 Stück vom Pforzheimer Tunnel bis zur Eutinger Gemarkungsgrenze, auf dem Feld vertheilt, geliefert werden müssen, beabsichtigen wir im Submissionswege zu vergeben, und laden daher die zur Lieferung Lusttragenden ein, ihre Angebote per Stück längstens bis zum 20. Dezember auf dem Baubureau am Tunnel, wo auch jederzeit die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können, einzureichen.

Pforzheim, 6. Dezember 1858.

Großh. Eisenbahnbau-Inspection.
Warnkönig.
Weisser.

Wiesenversteigerung.

[Durlach.] Waffenschmied Joh. Dörrer's Erben hier lassen

Montag, 20. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung verkaufen:

2 Viertel 14 Ruthen alten oder 2 Viertel 17 Ruthen 24 Fuß neuen Maßes Wiesen im Taschenacker, Durlacher Gemarkung, neben Kirchenrath Becks Erben und Sternwirth Weickert.

Durlach, 11. Dezember 1858.

Das Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Einladung.

Die Bestreitung gewisser außerordentlicher Ausgaben des Jahres 1849 (sog. Revolutionskosten) betreffend.

Durch Entscheidung Gr. Kreisregierung vom 17. Juli 1857, Nr. 15,161, ist in Bezug auf die städtische Schuld angeordnet worden, daß der Betrag von 4336 fl. 50 kr. als Revolutionskosten durch die Gemeindebürger und die ihnen Gleichgestellten (Gemeinde-Ordnung §. 63) der Gemeindekasse zu ersetzen seien. Zum Vollzug dieser Anordnung hat der große Bürgerausschuß unterm 18. August d. J. sich dahin ausgesprochen, daß der Ersatz durch eine in den nächsten vier Jahren zu erhebende Auflage von 2 fl. 45 kr. auf die Bürgernutzungen erster Klasse (Vollberechtigten) zu bewirken und so lange die seitherige Auflage von 10 fl. für die Gemeindebedürfnisse auf 7 fl. 15 kr. herabzusetzen seie. Zur Ausführung dieses Beschlusses bedarf es der Zustimmung der Almendgenußberechten erster Klasse, welche hiermit auf

Freitag, 17. Dezember,
Vormittags 8 Uhr,

zum pünktlichen Erscheinen im großen Rathhaussaale eingeladen werden.

Es haben sich hiernach alle Bürger, mit Ausnahme der ehemaligen Schutzbürger, welche am 23. April 1832 schon volljährig waren, und ohne Rücksicht darauf, ob der Einzelne wirklich im Almendgenuß ist oder nicht, einzufinden. — Der ungerechtfertigt Ausbleibende oder unpünktlich Eintreffende wird um 1 fl. gestraft. Durlach, 14. Dezember 1858.

Der Gemeinderath.
Wahrer.
Siegrist.

Geldanerbieten.

In der Kasse des ev. Kirchen-Almosens liegen **100 Gulden** gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge zum Ausleihen bereit.

Fr. Kratz, Kirchenalmosenrechner.

Dungversteigerung.

[Durlach.] **Samstag den 18. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, wird im hiesigen Rathhause der Dunggewinn der städtischen Rindsfarrenverwaltung und des Gestütswesens auf ein ein weiteres Jahr in öffentlicher Steigerung verpachtet.

Durlach, 11. Dezember 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Oehmdheu-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Durlach kauft 50 bis 60 Centner Oehmdheu für die Rindsfassel. Verkäufer wollen sich bei Herrn Gemeinderath und Adlerwirth Korn anmelden.

Durlach, 10. Dezember 1858.

Das Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

Unterrichts-Anzeige.

Der Unterzeichnete ertheilt im Laufe dieses Winters, wie in den verflossenen Jahren, Unterricht in den verschiedenen Gegenständen des **Fach- und Bauzeichnens, der Geometrie, im Rechnen und in Geschäftsaufsätzen**, und ladet zur Theilnahme daran auf diesem Wege ein.

Durlach im Dezember 1858.

C. Altfelix, Werkmeister.

Die Freunde der Kleinkinder-Schule werden gebeten, auch dieses Jahr die Kinder wieder mit milden Gaben zu erfreuen. Man bittet, wo möglich die Geschenke, der Vertheilung wegen, nicht so spät einzusenden. Durlach, 13. Dezember 1858.

Die Vorsteherin: Elise Böhringer.

Zu vermiethen. Ein schön möblirtes Zimmer an der Hauptstraße dahier kann an einen ledigen Herrn sogleich vermiethet werden; Näheres ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Filzhut. Beim letzten Feuerwehr-Ball in der Krone ist in der Garderobe ein grauer Filzhut liegen geblieben, welcher bei Schuhmacher J. Härle gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden kann.

Lehrlingsgesuch. Bei Bäckermstr. Schwender in Königsbach kann ein gesitteter junger Mensch unter billigen Bedingungen in die Lehre treten.

Geldanerbieten. Ein Kapital von **1200** bis **1600 Gulden**, zu 4½ Prozent, kann gegen vorschriftsmäßige Versicherung abgegeben werden; wo? zu erfragen auf dem Kontor d. Bl.

Geldanerbieten. Im Almosen und Baufond zu Palmbach sind gegen gesetzliche Pfandurkunde **450—500 Gulden** zu haben.

Jourdan, Almosenrechner.

Geldanerbieten. In der Gemeindekasse Palmbach liegen **700 Gulden** zum Ausleihen bereit.

Piston, Gemeinderechner.

Geldanerbieten. Aus der Pflegschaft der Karoline Spitzenberg in Jöhlingen hat der Unterzeichnete **500 Gulden** auszuleihen.

Joseph Vogel.

Danksagung. Freunden und Bekannten unseres nach längerer Krankheit am 10. d. Mts. verstorbenen Gatten und Vaters, des kath. Oberlehrers **Georg Eichler** hier, sagen wir hiermit auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank für die vielen Beweise von liebender Theilnahme an den letzten Schicksalen des Verstorbenen und für die erwiesenen letzten Ehren. Insbesondere verdanken wir den Herren Lehrern des Bezirks die erhebenden Grabgesänge.

Wittwe **Eichler** und ihre 3 Kinder.

Gestorben in Durlach.

3. Dez.: Adam, Vat. Adam Goldschmidt, Brunnenmacher, 11 Jahr alt.
4. „ Katharine, Vat. Louis Weißinger, Gastwirth, 1 Jahr 3 Monat.
5. „ Magdalene geb. Kieser, Wittwe des Heinrich Kraft, 73 Jahr alt.
6. „ Juliane Kunzmann, ledig, 25 Jahr alt.
10. „ August Strickel, Advokat, Wittwer, 62 J. alt.
10. „ Fr. Born, Fabrikarbeiter, Wittwer, 56 J. alt.
10. „ Georg Eichler, kath. Oberlehrer, Ehemann, 56 Jahr alt.
13. „ Rosine, Vat. Christoph Lehberger, Weingärtner, 1 Jahr 6 Monat alt.
14. „ Louise, Mutter: Katharine Groß (unehelich), 10 Jahr alt.

[Durlacher Feuerwehr.] Für die bevorstehende Wahl der Führer unseres Korps wird vorgeschlagen, als

Hauptmann: Herr **Hengst**, Bauschätzungs-Kontroleur.

Führer:

Herr **H. Friderich**, Stadtrechner.
„ **H. Renz**, Maurermeister.
„ **Gottl. Steinmetz**, Kaufmann.
„ **Karl Lang**, Bierbrauer.
„ **Ernst Kühnle**, Fabrikaufseher.

Ersatzmänner:

Herr **Christoph Mai**, Zimmermeister.
„ **Luger**, Spitalverwalter.
„ **Härle**, Schuhmachermeister.
„ **Fr. Weysser**, Sohn, Kaufmann.
„ **Johann Preiß**, Gießmeister.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.